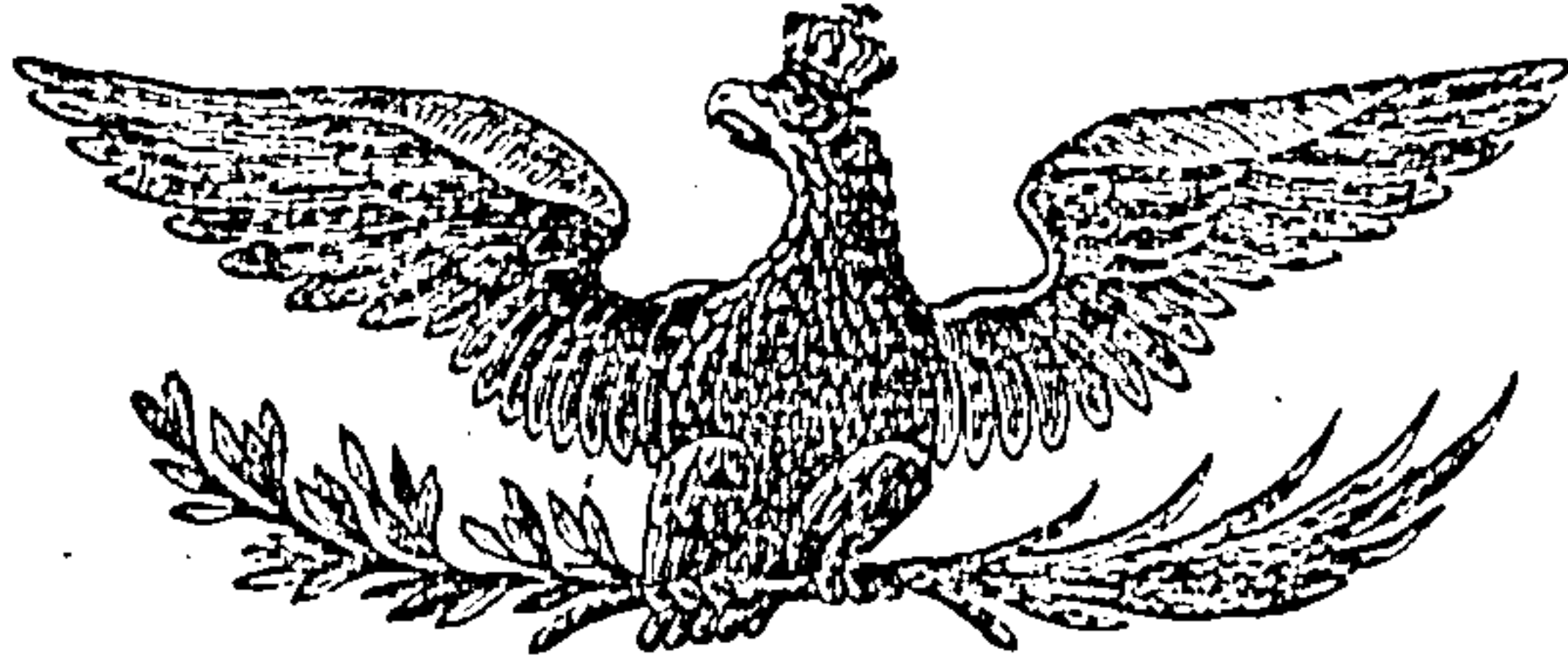


Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Raabe.

N^o 21.

Donnerstag, den 12. März

1846.

Das Porträt.

(Fortsetzung.)

Solche Grundsätze kamen unserem Marsceller zwar nichts weniger als gelegen, doch konnten sie ihn nicht überraschen; denn wir leben in einer Zeit, in der sich die Sängerringen viel lieber einen reichen Ehemann, als einen begeisterten Anbeter ersingen. Herr Brugnieres nannte dies im Stillen Biererei, und da er von seiner persönlichen und pecuniären Liebeshwürdigkeit eine sehr hohe Meinung hatte, so suchte er für dieselbe auch bei Mademoiselle de Saint-Alban Propaganda zu machen. Er verdoppelte Bitten und Schwüre und Verheißungen, und geberdete sich wie ein Narr. Das Porträt seiner Frau, das er vor dem Thore von Marseille wieder bekommen sollte, war rein vergessen, die Furcht vor der weiblichen Eifersucht verschwunden, die neue Eroberung galt ihm Alles, und er setzte Alles daran. Aber er hatte es mit einem Weibe zu thun, dem die Koketterie angeboren und anezogen war, und das

sich meisterhaft auf die Kunst verstand, Leidenschaften zu erwecken, und durch Ablehnen zu fesseln. Die glänzendsten Verheißungen erregten bei ihr ein zweifelndes Lächeln, und sie erklärte ihm offen, daß sie recht gut wisse, was von Postwagen-Schwüren nach flüchtiger Bekanntschaft zu halten sei. Der Marsceller zerbrach sich den Kopf darüber, was die Sängerin wohl gegen ihn einnehmen möge; er mußte sich gestehen, daß sie ein sehr fluges Weib sei. Dies reizte ihn noch mehr; genug, er wäre vielleicht zu dem tollsten, dummen Streiche fähig gewesen, wenn die Reise noch länger gedauert hätte. Aber nur noch zwei Stationen, und Marseille war erreicht. Herr Brugnieres war rein vernarrt in die Sängerin, und es stand bei ihr, die Hand, die er ihr anbot, anzunehmen. Sein Hochmuth war besiegt, er wäre zu Allem fähig gewesen, selbst zu einem Bruche mit Frau und Verwandtschaft. Aber kaum hatte er die letzte Mine, den Heirathsantrag, springen lassen, als die Mallopost am Thore seiner Vaterstadt hielt.

Die Dame benutzte den Augenblick, und zog ein kleines Packet aus der Tasche.

Sie bieten mir Ihre Hand an? Hier meine Antwort. — Das Porträt Ihrer Frau! Haben Sie die Güte, mir das versprochene Honorar einzuhändigen.

Das war ein Donnerschlag für den leidenschaftlichen Anbeter. Das fahrende Fräulein streckte die Hand mit dem Packete zum Wagenfenster hinaus, und sagte:

Nun geschwind die drei Banknoten, oder das Pfand fliegt unter die Wagenräder.

Der Marsseiller saß wie ein Schulbube, der seine Lektion vergessen hat, da; kalter Schweiß trat ihm vor die Stirne, und mit zitternder Hand zog er die drei Banknoten hervor, und händigte sie der Dame ein. Diese rief den Conducteur, ließ halten und den Wagenschlag öffnen, warf das Packet dem Reisegefährten, der wie gebannt da saß, auf den Schooß, sprang, leicht wie ein Windspiel, aus dem Wagen, und war in dem Labyrinth der Gärten und Lusthäuser verschwunden.

Mademoiselle de Saint-Alban! rief Herr Brugnieres! aber die erste Sängerin war längst fort.

Mechanisch öffnete er das Packet, und fand sein Portefeuille nebst Porträt ganz so, wie es ihm aus der Tasche gezogen worden war; nur die dreitausend Franken fehlten.

Auf der Fahrt zur Post überlegte der Marsseiller, was zu thun sei. Er konnte von Glück sagen, und wenn er seine Liebe zu der Reisegefährtin unterdrückte und den tollen Streich, den er zu machen im Begriffe war, flüchtig für sich behielt, so stand ihm frei, das Abenteuer sowohl seiner

Frau, wie Allen, die es hören mochten, zu erzählen; seiner Klugheit Wehrauch zu streuen, und sich in den Marsseiller Kreisen zu einem interessanten Manne zu machen. Dies that er redlich, und erging sich nebenbei in laugen Ergießungen über die Pariser Gaunergesellschaften, welche, ein Staat im Staate, ganz Frankreich in Straßen und Banden hielten, Tausende von geheimen Agenten besoldeten, und über ein ganzes Regiment von Arminen und Syrenen zu verfügen hätten, welche durch die Neze der schlauesten Verführungen noch ungleich gefährlicher als Räuber und Mörder seien. Er bildete sich ein, daß bei den sechstausend Franken, welche ihm sein Abenteuer zu stehen kam, mindestens zwanzig Gauner die Hand im Spiele gehabt hätten, und wußte dies sehr plausibel zu machen. Seine Frau war herzlich froh, daß sie ihren lieben Mann für dieses Geldopfer wieder bekommen hatte; und die gute Lehre, welche er erhalten, war in der That nicht zu theuer bezahlt. Er ging in sich, und wurde ein so musterhafter Ehe- und Geschäftsmann, wie ein eifriger Gegner gegen allen Kunst-Enthusiasmus und die Albernheit reicher, junger Männer, die Sängern und Tänzerinnen den Hof machten. Wie sich vernünftige Leute so wegwerfen, und zu Narren halten lassen mochten, konnte er durchaus nicht begreifen.

(Schluß folgt.)

G e m i s c h t e s.

Zu Ende 1845 hatte Deutschland 286 geographische Meilen Eisenbahnen, welche eine Brutto-Einnahme von 12,843,489 Gld. abwerfen. England 392 geographische Meilen mit einer Brutto-Einnahme von 67,019,784 Gld.; Frankreich 72

geographische Meilen mit einer Brutto-Einnahme von 1,310,000 Gld. und Belgien 75 geographische Meilen mit einer Brutto-Einnahme von 865,000 Gulden.

Die Berlinische (Bosische) Zeitung wird auf drei Dampfdruckmaschinen gedruckt. Das Blatt hat jetzt eine Auflage von — „weit über 17,000 Exemplaren,“ wie im „Schwäbischen Merkur“ aus Berlin gemeldet wird.

Die ehrwürdige Madame Rothschild von Frankfurt, eine fast hundertjährige Frau, machte kürzlich, da sie unpäßlich war, ihrem Arzte freundliche Vorwürfe wegen der Unwirksamkeit seiner Recepte. „Es ist nicht meine Schuld,“ sagte dieser, „leider können wir Sie nicht jünger machen.“ — „Sie sind irrig d'ran,“ erwiderte die witzige Dame, „nicht jünger, älter will ich werden.“

Kirchennachrichten.

Geborene.

Evangel. Kirche. Den 22. Februar. Dem Bürger und Töpfermstr. Schäfer ein Sohn, Karl Paul Adolph. Den 1. März. Dem Hausbesitzer Gutsche ein Sohn, Karl Aug. Reinhold. Den 2ten. Der unverehl. Joh. Jul. Beate Conrad in Ober-Gulau ein Sohn, Joh. Karl Gustav.

Kathol. Kirche. Den 1. Februar. Dem Bürger und Schuhmacher Jäkel eine Tochter, Anna Maria Mathilde. Den 11ten. Dem Lehrer Schneider ein Sohn, Franz Joseph Eduard. Den 12ten. Der unverehl. Guckein ein Sohn, Johann Karl August. Den 13ten. Dem Küster Scholz in Klein-Küpper ein Sohn, Heinrich Herrn. Gottfr. Den 16ten. Der verw. Gürke geb. Thomas ein Sohn, Johann Martin Albert. Den 17ten. Dem Schieferdecker Raffelt am Steinwege eine Tochter, Maria Josepha Tekla. Den 18ten. Dem Bürger und Strumpfwirker Schnorpfeil eine Tochter, Bertha Marie Emilie. Den 1. März. Der unverehl. Schickelanz ein Sohn, Gustav Otto Rudolph.

Gebraute.

Evangel. Kirche. Den 4. März. Der Schlosser und Einwohner Karl Ferd. Lamprecht mit der verw. Joh. Dorothea Friederike Dresler geb. Knappe. Den 10ten. Der Bürger und Züch-
nermstr. Kasimir Plapog aus Grossen mit Jung-
frau Marie Dorothea Müller.

Gestorbene.

Evangel. Kirche. Den 3. März. Die verw. Gärtnerauszüger Anna Rosina Großmann

geb. Grünig in Zeisdorf, 59 J. Den 7ten. Der unverehl. Conrad in Ober-Gulau Sohn, Joh. Karl Gustav, 5 J.

Kathol. Kirche. Den 2. März. Des Schieferdecker Raffelt am Steinwege Tochter, Maria Josepha Tekla, 12 J. Den 10ten. Des verstorb. Bürger und Töpfermstr. Leopold Waar einziger Sohn, Rudolph, 18 J. 6 M. 2 J. Den 11ten. Des Bürger und Schneidmstr. Möller Sohn, Paul Gustav Heinrich, 17 W. 1 J.

oo

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es soll

- 1) die Anfuhr von Borrathshausen auf der Saganer Straße,
- 2) desgleichen auf der Dittersdorfer Straße
- 3) desgleichen auf einem Theile der Primkenauer Straße,
- 4) die Anfuhren von Feldsteinen aus dem Haine bei Sag. Küpper nach Sprottau,
- 5) die Anfuhr von Sand und Lehm zur Bildung eines interimistischen Fahrweges durch das Lilgesche Grundstück, bei der Grünen-Baum-Brücke,

an den Mindestfordernden in Entreprisse gegeben werden, und haben wir einen Termin zur Abgabe der Gebote auf

Mittwoch, den 18. d. M., Nachmittag 4 Uhr, vor dem Bau-Inspector Herrn Winkelmann angesetzt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden.

Sprottau, den 5. März 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Stellmacherhölzer sollen Montag, den 23. März Vormittag 9 Uhr, auf dem Wittgendorfer Reviere im Schlage an der Straße, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden:

36 Stück schwache Eichen, 28 Stück Eschen, 9 Stück Weisbuchen, 9 Birken, 1 Erle, 4 bis 5 Schock birkenne Stangen und einige Schock Reiffstäbe.

Sprottau, den 6. März 1846.

Die Forst-Deputation.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mittwoch, den 18. März e., Vormittag 10 Uhr, sollen hinter Ablassbrunn an der Herwigsdorfer Grenze, im Schlage, 95 Schock hartes und 42½ Schock welches Gebund Reifig meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, verkauft werden.

Sprottau, den 6. März 1846.

Die Forst-Deputation.

Das Hüttenwerk zu Neuhammer bei Sagan verpachtet vom 1. April d. J. die Mahlmühle daselbst, und sind die näheren Bedingungen am Orte jederzeit einzusehen.

Nachstufige, die eine Caution von 100 Rthlr. bestellen können, haben sich, zur Abgabe ihrer Gebote, auf den 24. d. M. in dem Amtshause zu Neuhammer einzufinden.

Neuhammer, den 12. März 1846.

Das Eisenhüttenwerk Neuhammer.

Ich bin Willens, einen Theil meines frühern Apotheker-Mobiliars, aus Mangel an Raum, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Regalen und Repositorien, von gutem trocken, kiefern Holz, und eignet sich sehr gut zu Schenkstischen, Laden-Tischen zc. für Schenkwirthe und Landkrämer.

Sprottau, den 5. März 1846.

Siegemund, Apotheker.

A u c t i o n.

Der Verkauf der in Nr. 20 des hiesigen Wochenblattes gedachten Musikalien, zum größten Theil noch in neuen Stücken für das Pianoforte bestehend, wird heute, als den 12. März e., Vormittags 11 Uhr, fortgesetzt.

Durch Unterzeichneten sind 4000 Rthlr. Courant sofort, und 4000 Rthlr. in Gold zu Johanni d. J., gegen pupillarische Sicherheit, auszuleihen.

Sagan, den 7. März 1846.

Bock,

wohnhaft in der Schloßgasse im Hause des Herrn Maurermeister Günther.

Von Frankfurt erhielt die dort während der Messe eingekauften Puz- und Modewaaren, und zwar Strohhüte in großer Auswahl in allen Gat-

tungen und in den neuesten (Pamela) Fagons zu sehr billigen Preisen. Auch bin ich wieder mit den neuesten, modernsten Sticereien, als Canezous, Berthen, Chemisets, Kragen in eleganter Auswahl, so wie mit dem Neuesten in Bändern, Spitzen versehen, wovon die mit ihrem Besuch mich beehrenden Damen sich gefälligst überzeugen wollen.

Pauline Kistenmacher.

Mein unter Nr. 52 am Markte gelegenes Haus, von vier Fenster Fronte, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Nach Wunsch des Käufers kann die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen bleiben.

Sagan, den 27. Februar 1846.

G. Klocke.

Mein gut assortirtes Tuch-Lager, so wie eine bedeutende Auswahl in Buxlin zu den solidesten, aber festen Preisen empfiehlt

August Gralow.

Morgen als Freitag, den 13. Mai, ist in meiner Brauerei früh von 7 Uhr ab jung Weiß-Bier zu haben; bitte deshalb um gütige Abnahme.

F. Fasold.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner, der zugleich die Bedienung mit übernehmen muß, kann in der Nähe von Sprottau sogleich ein gutes Unterkommen finden. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction d. Bl.

Preise

des Getreides zc. in Sagan

vom 9. März 1846.

Der Berliner Scheffel.	Höchste Preise.		Mittlere Preise.		Niedrigste Preise.	
	thl.	sgl.pf.	thl.	sgl.pf.	thl.	sgl.pf.
Weizen	3	1 3	2	26 3	2	21 3
Roggen	2	1 3	2	— —	1	27 6
Gerste	1	27 6	1	25 —	1	21 3
Hafer	1	7 6	1	6 3	1	3 9
Erbsen	2	8 9	2	5 —	2	— —
Kartoffeln	—	— —	—	20 —	—	— —